

Giacomo Puccini
Messa di Gloria

Gioacchino Rossini
Stabat mater

Samstag,
2. April 2016
Stadthalle Gütersloh

Giacomo Puccini
Messa di Gloria

für Soli, Chor und Orchester

Leitung: José Luis Barrio Bastida

PAUSE

Gioacchino Rossini

Stabat mater

für Soli, Chor und Orchester

Leitung: Karl-Heinz Bloemeke



Ausführende:

Raffaella Lintl, Sopran

Ursula Thurmair, Mezzosopran

Alexander Geller, Tenor

Maximilian Lika, Bass

Chor des Städtischen Musikvereins Gütersloh

Coro sinfónico de La Rioja

Nordwestdeutsche Philharmonie

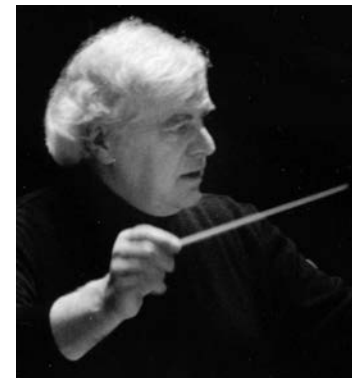
Zur Programmfolge

Gioacchino Rossini und Giacomo Puccini werden vom Publikum vorwiegend als Koryphäen der Opernliteratur wahrgenommen. Das belegen die 39 Werke Rossinis und die 12 Puccinis, die noch heute zum Standard-Repertoire aller Opernhäuser der Welt gehören. Beide sind also Protagonisten einer von ihnen bevorzugten Werkgattung, wie es auch Haydn oder Beethoven als Schöpfer aller Formen von Instrumentalmusiken waren. Die kirchenmusikalischen Werke beider Komponisten sind gemessen an deren Gesamtoeuvre an Zahl hingegen gering, wobei beachtenswert ist, dass es sich bei Puccinis „Messa di Gloria“ um ein Jugendwerk und bei Rossinis „Stabat mater“ eigentlich um ein Alterswerk handelt, das in endgültiger Fassung (er hatte die ersten 6 Stücke bereits 1832, jedoch nach Beendigung seines Operschaffens 1829 geschrieben) 1842 triumphal zur Aufführung gelangte. Nicht nur die zeitliche Nähe der Entstehung beider Werke ist zu hören, sondern auch die kompositorische Behandlung von Orchester-, Chor- und Solopartien gemahnen an die Tonsprache ihrer Operschöpfer, so dass sie für den kirchlichen Gebrauch nicht geeignet sind, was 1900 sogar zum Verbot von Puccinis „Messa“ durch Papst Pius X. führte.

Der heutigen Aufführung, eine Koproduktion des „Städtischen Musikvereins Gütersloh“ mit dem „Coro sinfónico de La Rioja“ wird auch eine in Logroño (Nordspanien) folgen. Beide werden von den Dirigenten beider Chöre – auch vice versa – geleitet: Professor Karl-Heinz Bloemeke (ehem. Leiter der Dirigentenausbildung an der Hochschule für Musik in Detmold) und José Luis Barrio Bastida (Absolvent der Detmolder Dirigentenklasse, heute Professor für Chor und Orchester in Logroño).



José Luis Barrio Bastida



Karl-Heinz Bloemeke



Raffaella Lintl

Die Sopranistin studierte Gesang an der HfM Weimar bei Barbara Ebel. Meisterkurse absolvierte sie bei Gudrun Bär, Brigitte Fassbaender, Francisco Araiza und Cheryl Studer. Im Rahmen ihrer Ausbildung sang sie Fiordiligi („Cosi fan tutte“), La Contessa („Le nozze di Figaro“), Micaela („Carmen“) und die Erste Dame („Zauberflöte“). 2013 war sie Endrundenteilnehmerin bei den NEUEN STIMMEN, war 2014 Finalistin des Bundeswettbewerbs für Gesang und gab dort ihr Debüt an der Deutschen Oper Berlin, gewann den 2. Preis in der Kategorie Lied beim 47. Int. Antonín Dvorák Gesangswettbewerb. Sie ist seit 2014 Stipendiatin der Richard-Wagner-Stiftung. 2013 sang sie mit dem Sinfonieorchester der HfM Weimar unter der Leitung von Christian Thielemann die „Vier letzten Lieder“ von Richard Strauss. In der jetzigen Spielzeit ist sie Mitglied des Opernstudios des Lübecker Theaters.



Ursula Thurmair

Die aus München stammende Mezzosopranistin erhielt schon früh eine umfassende musikalische Bildung. Gesangsunterricht erhielt sie zunächst bei Tanja Elbert-d'Althann und Gabriele Kaiser, bevor sie ein Studium bei Gerhild Romberger an der HfM Deimold begann. Ergänzende Meisterkurse folgten bei Charlotte Lehmann, Roman Trekel, Wolfram Rieger, Norman Shetler und Wolfgang Katschner. Als Konzertsängerin war sie mit der Lautten Compagny, der Berliner Singakademie und der Bachgesellschaft Berlin tätig. Engagements führten sie u.a. in die Philharmonien von Berlin und Köln, die Eglise St. Roch in La Madelaine Paris. In Zusammenarbeit mit dem Goetheinstitut unternahm sie erfolgreich mehrere Konzerttourneen. Neben dem Oratorienfach ist sie auch gern als Liedsängerin tätig und hat sich mit den Pianisten Paul Rivinius und Katharina Landl ein breites Repertoire von der Klassik bis zur Moderne erarbeitet.



Alexander Geller

Der aus Hagen stammende junge Tenor erhielt seine musikalische Ausbildung bei Stefan Adam, Otto Hieronimi und Ralf Willershäuser. Meisterkurse bei Pick-Hieronimi und Ivan Angelov rundeten seine Ausbildung ab. Erste Konzertverpflichtungen erhielt er zur Wiedereröffnung des Berliner Bode-Museums (2006) und gab sein Bühnendebüt 2007 bei den Händel-Festspielen in Halle. In den Spielzeiten 2010 – 2014 war er am Landestheater Neustrelitz in zahlreichen Hauptrollen wie Rodolfo, Duca di Mantova und als Hans in der „Verkauften Braut“, als Pinkerton „Madame Butterfly“ und im „Graf von Luxemburg“ zu hören. Nach einem Engagement am Staatstheater Cottbus wird er 2016/2017 an der Oper in Graz zu hören sein. 2012 war er Finalist beim 7. Gesangswettbewerb für Wagner-Stimmen und 2014 Halbfinalist des 51. Francisco-Vinas Gesangswettbewerbs. In Gütersloh war er 2013 für den Städtischen Musikverein tätig.



Maximilian Lika

Der 1985 geborene Bariton sammelte seine ersten solistischen Auftritte bereits im Kindesalter. Er studierte an der Musikhochschule Augsburg/Nürnberg bei Prof. Edith Wiens. Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbaender und Peter Schreier rundeten seine Ausbildung ab. Er ist Stipendiat der Musikförderung des Cusanuswerkes, des Yehudi Menuhin-Live Music Now und des Richard-Wagner-Verbandes. Er erhielt 2009 den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg und wurde beim Int. Gesangswettbewerb „Concordian Musica Sacra 2009“ in Rom mit dem „Premio Oratorio“ ausgezeichnet. Neben ersten Erfahrungen im Bereich Musiktheater und Oper pflegt er ein reges Konzertschaffen. So war er beim Musikfest Stuttgart, den Haller Bachtagen, dem Musica Sacra Festival Paderborn, den Koblenzer Mendelssohn Tagen und den Landsberger Bachtagen zu hören. Neben seiner gesanglichen Tätigkeit organisiert er gemeinsam mit seinem Bruder das sozial-kulturelle Festival „Roll and Walk to“ in Augsburg.

Messa di Gloria

Bereits das satztechnisch und klangschöne Werk zeugt von der musikdramatischen Begabung des jungen Komponisten, bevor er am Mailänder Konservatorium als Stipendiat seine Studien begann.

Aus einer angesehenen Musikerfamilie stammend, die seit 5 Generationen die Organisten und Kapellmeister seiner Geburtsstadt Lucca stellten, schien auch der Lebensweg Giacomo Puccinis als Kirchenmusiker vorbestimmt gewesen zu sein. Das zündende Erlebnis, das eine entscheidende Wende im Leben des jungen Musikers herbei führte, war eine Aida-Aufführung im 20 km entfernten Pisa, wohin er sich zu Fuß begab. Diese Aufführung war für ihn wie eine Offenbarung: „Es war, als ob sich mir die musikalische Pforte eröffnet hätte.“ Verdi war nun sein großes Vorbild, und Puccini war sich nun über seine Bestimmung zum Opernkomponisten im Klaren. Heute wird er als Schöpfer von *La Bohème*, *Tosca* und *Madame Butterfly* gefeiert, was vergessen lässt, dass seine kompositorischen Anfänge kirchenmusikalischer Art waren. Nach Entstehung einiger kleiner Werke und dem hervorragend instrumentiertem *Preludio sinfonico* (1876) erlebte er 1878 zum ersten Mal die Aufführung eigener Kompositionen: *Motetto* und *Credo* zur Feier des heiligen Paolino, des legendären ersten Bischofs von Lucca. Die beiden Stücke hat Puccini zwei Jahre später in seiner *As-Dur-Messe* nochmals verwendet. Diese *Messa per soli, coro a 4 voci e orchestra* (1880) ist die größte und bedeutendste seiner frühen Kompositionen. Seit der ersten Drucklegung im Jahre 1951 trägt das Werk den Titel *Messa di Gloria*. Eine

Komposition von großem Einfallsreichtum, sicherer Führung der Stimmen und des Orchesters – allerdings im höchsten Grade unkirchlich.

Die Messe enthält eine Tenor-Arie (*Gratias agimus*), die dem pathetischen Stil der Sakralwerke Gounods nahesteht, ebenso ein ausgedehntes Solo für tiefen Bass (*Crucifixus*), das deshalb merkwürdig ist, weil Puccini in seinem späteren Schaffen dem „basso profondo“ kaum nennenswerte Aufgaben zugewiesen hat. Insgesamt steht das feurige, lebhaftes, mit schmetternden Bläuersätzen ausgestattete Werk merklich unter dem Eindruck von Verdis *Requiem*, welches 1874 in Mailand zu ersten Mal aufgeführt worden war. Die Uraufführung der Messe fand begeisterten Beifall. Die Presse lobte „... die gute Behandlung der Instrumentalstimmen, die überquellende Melodik und den effektvollen Aufbau.“ Nachdem das Werk in Vergessenheit geraten war, wurde es nach dem 2. Weltkrieg von seinem Freund Dante del Fiorentino wiederentdeckt. Die erste Wiederaufführung fand am 12. Juli 1952 in Chicago statt. Puccinis Vertonung hält sich reihenfolglich an das liturgische Messeschema. Ausgehend von Italien hat sich jedoch eine Aufführungspraxis durchgesetzt, die an den Schluss, also noch dem *Agnus Dei* die *Cum sancto spiritu*-Chorfuge wiederholt, eine Gepflogenheit, die von der Gütersloher Aufführung übernommen wird.



KOMPETENZ IN KÜCHEN

nobilias Küchen stehen seit über 70 Jahren für zeitgemäßes individuelles Design und hervorragende Markenqualität. Die Verwendung hochwertiger Materialien, der Einsatz modernster Technologien und beste handwerkliche Perfektion sind Garantien für die langlebige Qualität einer nobilia Küche.

Die Auszeichnung mit dem Goldenen M und das GS Zeichen für geprüfte Sicherheit sind unabhängige Belege unserer hohen Standards. Darüber hinaus sind nobilia Küchen PEFC-zertifiziert, ein Beleg für den Einsatz von Holzwerkstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Bezugsquellen.

Bei einer nobilia Küche können Sie in jeder Beziehung sicher sein – ein ganzes Küchenleben lang.

nobilias – Kompetenz in Küchen.



nobilias®

nobilias-Werke

J. Stickling GmbH & Co. KG, Waldstraße 53-57, 33415 Verl
 Fon +49 (0) 52 46 - 5 08-0, Fax +49 (0) 52 46 - 5 08-96 999
 E-Mail: info@nobilia.de, www.nobilia.de



KYRIE

Larghetto – Chor

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison!

Herr, erbarme dich unser,
Christus, erbarme dich unser,
Herr, erbarme dich unser!

GLORIA

Allegro ma non troppo – Chor
Gloria in excelsis Deo!

Ehre sei Gott in der Höhe!

Andante – Chor

Et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te!

Und Friede auf Erde den Menschen,
die guten Willens sind
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich!

Andante sostenuto – Tenor

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Wir danken dir
ob deiner großen Herrlichkeit.

Allegro ma non troppo – Chor
Gloria in excelsis Deo!

Ehre sei Gott in der Höhe!

Andante sostenuto – Chor

Domine Deus, rex coelestis,
Deus pater omnipotens.
Domine fili, unigenite Jesu Christe,
Domine Deus, agnus Dei,
filius patris.

Herr Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater.
Eingeborener Sohn Jesus Christus,
Herr Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters.

*Andante mosso –
Bass, Sopran u. Chor*

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.

*Andante mosso –
Bass, Sopran u. Chor*
Der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Der du trägst die Sünden der Welt,
höre unser Flehen.

Maestoso – Chor

Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus altissimus,
Jesu Christe;

Denn du allein bist heilig,
du allein bist der Herr,
du allein der Allerhöchste,
Jesus Christus;

Allegro – Chor

Cum sancto spiritu
in gloria Dei patris.
Amen.

mit dem Heiligen Geiste
in der Herrlichkeit des Vaters.
Amen.

CREDO

Andante – Chor

Credo in unum Deum,
patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum
Jesum Christum,
lilium Dei unigenitum,
et ex patre natum
ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero;
Genitum non factum,
consubstantialem patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren
Und an den einen Herrn,
Jesus Christus,
den eingeborenen Sohn Gottes
und aus dem Vater geboren
vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht aus dem Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott;
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch den alles geschaffen wurde
Der für uns Menschen
und unseres Heiles willen
vom Himmel herabstieg.

Tenor und Chor

Et incarnatus est de Spiritu Sancto,
ex Maria virgine:
et homo factus est.

Der durch den Heiligen Geist aus Maria
der Jungfrau Fleisch genommen hat;
und der Mensch geworden ist.

Adagio – Chor

Crucifixus etiam pro nobis sub
Pontio Pilato,
passus et sepultus est.

Der gekreuzigt wurde für uns unter
Pontius Pilatus,
der starb und begraben wurde.

Allegro – Chor

Et resurrexit tertia die
secundum scripturas.
Et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram patris.
Et iterum venturus est cum gloria
judicare vivos et mortuos
Cujus regni non erit finis.

Und auferstanden ist am dritten Tag
gemäß der Schrift.
Der aufgefahrene ist in den Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters,
und wiederkommen wird in Herrlichkeit
zu richten die Lebenden und die Toten.
Dessen Herrschaft kein Ende nehmen
wird.

Andante – Chor

Et in Spiritum Sanctum
qui ex patre
filioque procedit:
Qui cum patre et filio simul
adoratur et conglorificatur.
Qui locutus est per Prophetas.

Und an den Heiligen Geist,
der vom Vater
und vom Sohne ausgeht.
Der mit dem Vater und Sohne zugleich
angebetet und verherrlicht wird.
Der durch die Propheten gesprochen hat.

Larghetto – Chor

Et in unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum.
Et exspecto resurrectionem mortuorum.
Et vitam venturi saeculi. Amen.

Und an eine heilige katholische und apostolische Kirche.
Ich erkenne die Taufe an zur Vergebung der Sünden.
Und ich erwarte die Auferstehung der Toten.
Und ein ewiges Leben. Amen.

SANCTUS

Andante – Chor

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis!

Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!

BENEDICTUS

Andantino – Bass und Chor

Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis!

Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!

AGNUS DEI

Andantino – Tenor, Bass und Chor

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Dona nobis pacem.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, Schenk uns Frieden.

Allegro – Chor

Cum sancto spiritu in gloria Dei patris.
Amen.

Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters.
Amen.

Zur Entwicklung der Finanzmärkte gibt es viele Meinungen.

Und das Wissen meiner Bank.



Jetzt Depot-Wechselprämie erhalten

Bis zu **7.500 €**¹

Unser Wissen in Ihren Händen.
Immer und überall.

Sprechen Sie jetzt mit uns über Ihr Depot:
Filiale Gütersloh, Stohlmannplatz 2,
33330 Gütersloh Telefon (05241) 873-100

Leistung aus Leidenschaft



¹ Für den Übertrag von Depotvolumen von mind. 25.000 Euro auf ein Depot bei der Deutschen Bank erhalten Sie bis zum 30. Juni 2016 eine Wechselprämie von 0,5% des Volumens. Maximal 7.500 Euro pro Kunde (unterliegt dem Steuerabzug). Über die genauen Teilnahmebedingungen informiert Sie unser Wertpapierberater. Sie können diese unter www.deutsche-bank.de/depotwechsel aufrufen.

Stabat mater

Entstanden nach Aufgabe seines Operschaffens nutzte er für dieses religiöse Werk nicht nur die Summe aller Ausdrucksmöglichkeiten seiner Bühnenkompositionen, sondern auch die Formen – nach Pergolesis Vorbild – des „stile antico“, setzte Belcanto Süße neben groß angelegte Fugen.

Die Verfasserschaft des hoch emotionalen, aus der Passionsfrömmigkeit des Mittelalters zu verstehenden Textes ist ungeklärt. Er wird dem Franziskanermönchen Jakopone da Todi (†1306), wie auch Johannes Bonaventura (†1274) zugeschrieben. Das Stabat mater fand 1521 Eingang in das Missale Romanum, wurde aber wie fast alle Sequenzen durch das Trienter Konzil aus dem Gottesdienst verbannt. Heute wird das liturgische Stück nur noch am 15. September (Gedächtnis der Schmerzen Mariä) – ad libitum – gesungen oder gebetet.

Es gibt eine große Anzahl von Vertonungen des Trauer- und Klage-textes durch namhafte Komponisten, von Josquin Depres (1480) und G. B. Pergolesi (1736), über viele der Klassik und Romantik bis hin zu W. Rihm aus dem Jahr 2000. Von Jugend an war Rossini ein Bewunderer der populären Fassung Pergolesis, denn sie wurde in ganz Europa aufgeführt und mehrfach bearbeitet, unter anderem von Bach in der Nachdichtung Klopstocks. Zwar umstritten, da es Stileigenschaften der neapolitanischen Oper einbezog, galt es jedoch bereits im 18. Jahrhundert als „klassisches“ Repertoirestück. Rossini scheute diesen Vergleich ausdrücklich bis er auf einer Spanienreise 1831 den wohlhabenden Prälaten Francisco Verela kennen lernte, der ihn

bat, ein solches Werk zu komponieren. Er sagte zu – *aus Gefälligkeit, und ich hatte nicht daran gedacht, es zu veröffentlichen. Es ist ja auch eigentlich nur mezzo serio gehalten, und ich ließ ursprünglich drei Stücke von (seinem Schüler Giovanni) Tadolini hinein komponieren, da ich krank wurde und nicht zur rechten Zeit damit fertig geworden wäre.* In derart zusammengesetzter Form erklang das Werk ein einziges Mal am Karfreitag 1833 in Madrid. Nach dem Tod des spanischen Geistlichen gelangte das Manuskript zu einem Verleger, der die Herausgabe ankündigte. Rossini protestierte sofort und gewann zusammen mit seinem Verleger Troupernas den Prozess auf Herausgabe des unzulänglichen Manuskripts. Das von seiner Hand komplettierte „Stabat mater“ wurde am 7. Januar 1842 in Paris aufgeführt, so erfolgreich, dass weitere 29 Städte das Werk noch im gleichen Jahr zum Erklären brachten.

Es entstand also erst, ebenso wie die „Petit Messe solennelle“, nachdem er mit dem Schreiben von Opern aufgehört hatte. Dennoch gab er das Komponieren nicht gänzlich auf und antwortete Max Maria von Weber, dem Sohn des „Freischütz“-Komponisten, auf dessen Frage, warum er nicht mehr für die Bühne schreibe: „*Seien Sie still! – sprechen Sie zu mir nicht davon! Außerdem komponiere ich dauernd. Sehen Sie*

Für die Kinder
die Größten sein.

Aber als Pflegefall
wird das Erbe
immer kleiner?



WEITERDENKEN & HANDELN

Lassen Sie sich bei Ihrer Allianz
vor Ort beraten.

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

Axel Pollmeier

Generalvertretung der Allianz
Hohenzollernstraße 52, 33330 Gütersloh
axel.pollmeier@allianz.de

www.allianz-pollmeier.de

Tel. 0 52 41.23 49 10



Für die Familie tut man alles

Um als Familienunternehmen die Nachfolge rechtzeitig sicherzustellen, braucht man Weitblick – und einen Partner, der weiß, wie man ein Unternehmen erfolgreich in die Zukunft steuert. **Unsere Experten verstehen Familien, Unternehmen und beides zusammen.**

www.kpmg.de/familienunternehmen

Sprechen Sie mit uns:

Kay Klöpping
T +49 521 9631-1390
kkloeping@kpmg.com

Michael A. Rehnen
T +49 521 9631-1250
mrehnen@kpmg.com

diesen Schrank voll Noten? All das habe ich seit „Guillaume Tell“ geschrieben. Aber ich veröffentliche nichts, und ich komponiere, weil ich nichts anderes kann.“

Unter den meist kleinen Werken, die er liebenswert-ironisch „Sünden des Alters“ (Péchés de vieillesse) bezeichnet, befindet sich neben einer Fundgrube von rund einhundert Klavierwerken auch das „Stabat mater“.

Rossini hat den Text in zehn Abschnitte eingeteilt, die als einzelne Nummern in wechselnder Besetzung vorgetragen werden. Anders als früher konnte er hier ohne Zeitdruck arbeiten und brauchte auch nicht Älteres zu parodieren. Offensichtlich nutzte er in diesem religiösen Werk die Summe seiner eigenen Ausdrucksmöglichkeiten und setzte auch unterschiedliche Idiome der Kirchenmusik ein. So steht rein Opernhafes neben Reminiszenen an den „stile antico“, den alten Kirchenstil, dramatisch malende Schilderungen des Orchesters neben reinen a-capella-Sätzen, Belcanto-Süße neben großangelegten Fugen.

Dabei hielt er es nicht für sinnvoll, genau den Sinn des Textes nachzuzeichnen, da er befürchtete, hierdurch die musikalische Form zu ruinieren. Er hat damit eine ähnliche Meinung wie in unserem Jahrhundert Igor Strawinsky, der sich ausdrücklich gegen die Versklavung der Musik durch die Sprache wandte. Und in der Tat könnten die rhythmische Prägnanz der Tenorarie „Cuius animam“ – das berühmteste Stück des Werkes – mit ihrer emphatischen Melodie und der mitreißenden Orchesterbegleitung „alla marcia“, die Sopranarie „Inflamatus“ und die virtuosens Holzbläser zu Beginn der Cavatina „Fac ut portem“ auch von

ganz anderen Dingen erzählen als von den Schmerzen Marias. Hingegen ist der erste Satz eine ganz von der szenischen Situation her gedachte „Introduzione“ für Chor und Orchester. Die Leiden Marias werden (noch in der Tradition der barocken Figurenlehre) durch scharf punktierte, gleichsam ins Herz schneidende Tonrepetitionen nachgezeichnet, und in chromatisch abwärts geführten Linien erkennt man leicht die Klagefigur des „lamento“. Neben den Tönen der Trauer einerseits und dem unbekümmerten Umgang mit dem Text andererseits, konnte mancher Hörer nichts anfangen, empfand das Werk geistig rücksichtslos und künstlerisch völlig verfehlt.

Hatte schon das „Stabat mater“ von Pergolisi manchem Kritiker schaudern lassen, macht sich Richard Wagner in einer Glosse lustig: „Rossini ist fromm, – alle Welt ist fromm, und die Pariser Salons sind Betstuben geworden.“ Ganz anders Heinrich Heine, der in diesem „Stabat mater“ den naivsten Ausdruck des tiefstinnigsten Gedankens fand, eine dem ungeheuren Martyrium entsprechende und doch anmutige Musik.

Günter Waegner unter Verwendung von Texten aus: Volker Scherliess „Giacchino Rossini“ (rororo), Clemens Höslinger „Puccini“ (rororo). Bertelsmann Konzerführer, Pahlen „Oratorienführer“ und Harenberg „Chormusikführer“.

INTRODUKTION

Soli und Chor

Stabat mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.

ARIE

Tenor

Cujus animam gementem
contristam ac dolentem
pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti.

Quae moerebat et dolebat,
et tremebat, cum videbat
nati poenas incliti.

DUETT

Sopran und Mezzosopran

Quis est homo qui non fleret,
Christi matrem si videret
in tanto suplicio?

Quis no posset contristari
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?

ARIE

Bass

Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum.

Vidit suum dulcem natum
morientem, desolatum
dum emisit spiritum.

Christi Mutter stand mit Schmerzen
bei dem Kreuze und weint' von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.

Durch die Seele voller Trauer
seufzend unter Todesschauer
jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welche Schmerzen der Erkor'nen,
da sie sah den Eigebor'nen,
wie er mit dem Tode rang.

Quälendes Bangen, angstvolle Trauer,
alles Leid hielt sie umfängen,
das auf Erden je ein Herz durchdrang.

Lebt ein Mensch wohl hier auf Erden,
der nicht mag erschüttert werden
bei so unsagbarer Not?

Wie die Mutter ganz zerschlagen
bleich dasteht ohn' alles Klagen
im Leid um des Sohnes Tod?

Auch für seiner Brüder Schulden
sah sie Jesus Marter dulden,
Geißeln, Dornen, Spott und Hohn.

Sah ihn trostlos und verlassen
an dem blut'gen Kreuz erblassen,
ihren lieben, einz'gen Sohn.

Für den Kaffee
mit der besonderen Note.



CHOR UND RECITATIV

Bass und Chor

Eja mater, fons amoris,
me sentire vim doloris,
fac ut eum lugeam.

Fac ut ardeat cor meum
in amandum Christum Deum
ut sibi complaceam.

QUARTETT

Soli

Sancta mater istud agas,
crucifigi fige plagas
cordi meo valide.

Tui nati vulnerati
tam dignati pro me pati
poenas mecum divide.

Fac me vere tecum flere
crucifixo condolere,
donec ego vixero.

Juxta crucem tecum stare,
te libenter sociare
in planctu desidero.

Virgo virginum praeclara,
mihi jam non sis amara,
fac me tecum plangere.

KAVATINE

Mezzosopran

Fac ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari
ob amorem filii.

Gib, o Mutter, Born der Liebe,
dass mit dir ich mich betrübe,
dass ich fühl' die Schmerzen dein.

Dass mein Herz von Lieb' entbrenne,
dass ich nur noch Jesus kenne,
dass ich liebe Gott allein.

Heil'ge Mutter, senk' die Wunden,
die dein Sohn am Kreuz empfunden,
in die Seele tief hinein!

Dass ich weiß, was ich verschuldet,
was dein Sohn für mich erduldet,
gib mir teil an seinem Schmerz!

Lass mich wahrhaft mit dir weinen,
ganz mit Jesu Leid vereinen,
solang hier mein Leben währt!

Unterm Kreuze mit dir zu stehen,
dort zu teilen deine Wehen,
das ist, wonach mein Herz begehrt.

O du Jungfrau aller Jungfrauen,
wollst in Liebe mich erschauen,
dass ich teile deinen Schmerz!

Lass mich fühlen Christi Leiden,
Marter, Angst und Scheiden,
wie dein liebend Mutterherz!

Mach, am Kreuze hingesunken,
mich von Christi Blute trinken
um des Sohnes Liebe.

ARIE UND CHOR

Sopran

Inflamatus et accensus
per te, virgo, sim defensus
in die judicii.

Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.

QUARTETT

Chor

Quando corpus morietur
fac ut animae donetur
paradisi gloria.

CHOR UND RECITATIV

Chor

In sempiterna saecula.
Amen.

Hilf durch deine Lieb' und Treue,
dass er Gnade mir verleihe
an jenem jüngsten Tag!

Mach, dass mich sein Kreuz bewache,
dass sein Tod mich selig mache,
mich erwärme seine Gnade.

Wann mein Leib einst wird sterben,
lass dann meine Seele erben
deines Himmels Seligkeit!

Immer und ewig.
Amen.

(Deutscher Text in dichterischer Fassung von Clemens Brentano)

Voranzeige

Wolfgang Amadeus Mozart Requiem

Sonntag, 20. November 2016
Stadthalle Gütersloh